

# **Esch Aktuell**

**Nr. 114, August 2005**

---

*Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft »GREESBERGER« Esch 1953 e. V.*

*1. Vorsitzender Klaus Wefelmeier · Am Braunsacker 121 · 50765 Köln · Telefon 35 56 36 00*

---

**Sie lesen in diesem Heft:**

**Das Programm der Escher Kirmes.**

**Seniorenbewirtung**

**Liebe Leserinnen und Leser.**

**Besichtigungsfahrt nach Niederaußem.**

**Kinderfest zur Escher Kirmes**

**Ein Leben ohne Hauptschüler.**

**Fragen an den Vorstand (Teil 4).**

**Martinssammlung**

**Leben in Esch.**

**Terminabsprache der Vereine.**

**Vorverkauf für die Escher Prunksitzung 2006.**

**Schätze aus Stahl (Rückblick).**

**Martinszug der Dorfgemeinschaft Esch**

**Met Schwung en dä Escher Fasteleer!**  
**Mer fiere 11. im 11.**

**Was lange währt, wird endlich gut!**

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

# Escher Kirmes 2005

## Programmübersicht

### **Samstag, 10 September**

17.45 Uhr Toten- und Gefallenenehrung auf dem Ortsfriedhof

18.30 Uhr Abholen des Zacheies  
bei der Freiwilligen Feuerwehr, Weilerstraße

**20.30 Uhr Oldie-Abend im Festzelt, mit „June 79“ (Einlass 19.00 Uhr)**

### **Sonntag, 11. September**

9.30 Uhr Festgottesdienst in der Marienkirche

11.00 Uhr Familien-Frühshoppen mit DJ Harry, Festzelt

### **Montag, 12. September**

15.00 Uhr Kinderfest im Zelt

dazu Angebote der Schausteller zu ermäßigten Preisen

daran anschließend

ca. 19.00 Uhr Dämmershoppen, mit Verbrennung des Zacheies (ca. 21.30 Uhr)

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

### **Liebe Seniorinnen und Senioren**

**die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch lädt Sie auch in diesem Jahr  
herzlich ein zum Frühshoppen der Escher Kirmes am**

**Sonntag, 11. September 2005, ab 11.30 Uhr,  
im Festzelt an der Griesberger Straße.**

**Eigens für Sie werden Tische dekoriert sein, an denen Ihnen die  
Dorfgemeinschaft wieder einen Imbiss servieren wird.**

## **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Ihre Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch**

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

### **Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

die Ferien sind fast schon vorbei, mehr als die Hälfte des Jahres ist schon an uns vorüber gezogen.

Für uns, den Vorstand der Dorfgemeinschaft, fängt jetzt die Zeit an, die anstehenden Feste bei uns im „Dorf“ vorzubereiten. Auf Grund von berechtigter Kritik von ihnen, den Teilnehmern an unseren Veranstaltungen, haben wir uns mit Erfolg bemüht einen neuen Zeltwirt zu verpflichten, der für die diesjährige Kirmes und für die nächste Karnevalssession zuständig sein wird, auch stehen wir mit der Stadt Köln in Verhandlungen, den Zeltplatz für Karneval auf den Schulhof der Grundschule vor dem Sportplatz zu verlegen. Für die bisherige Unterstützung und gute Zusammenarbeit bedanken wir uns insbesondere bei der Schulleiterin Frau Bendeler und bei dem zuständigen Schulamt in Chorweiler, wir hoffen auf ein gutes Gelingen.

Die Kirmes wird weiterhin am gewohnten Platz stattfinden. Bauer Courth stellt uns wie jedes Jahr seine Wiese zur Verfügung. Dafür auch ihm ein herzlicher Dank von dieser Stelle. Mit den Anwohnern werden noch Gespräche geführt um die Belästigung für sie so gering wie möglich zu halten.

In diesem Jahr wird der Zacheies von der Escher Feuerwehr gestellt. Die Escher Bürger sind herzlich eingeladen zur Tauf-Feier des Zacheies und dazu, ihn auf dem anschließenden Weg zum Festzelt zu begleiten. Im Anschluss findet der traditionelle Oldie-Abend für Junge und Junggebliebene mit „June 79“ statt.

An dieser Stelle noch ein Hinweis, in der Zeit vom 15.10. bis 6.11.05 findet, wie in den Jahren zuvor, wieder die Martinssammlung statt. Unterstützen sie uns und die Kinder mit einer Spende, damit wir die gute Tradition des Martinsumzuges fortführen können.

Auch wenn wir noch kein Dreigestirn für das nächste Jahr haben, der gemütliche Abend (Feier zum 11. im 11.) findet dennoch statt am 12.11.05 in der Pausenhalle der Escher Schule.

Der Kartenvorverkauf für die Prunksitzung findet ebenfalls am 12.11.05 ab 19.00 Uhr statt. Mit Brings, Bernd Stelter, den 3 Söck und weiteren Kräften aus dem Kölner Karneval haben wir in Esch eine Prunksitzung, die sich gegenüber den Sitzungen in der Stadt nicht zu verstecken braucht.

Die Dorfgemeinschaft ist auch auf anderen Gebieten aktiv, wir kümmern uns gemeinsam mit LIC (Leben in Chorweiler) darum, dass die Bänke im Ort erneuert oder repariert werden.

Es gibt viel zu tun, packen wir es an, noch besser gelingt es mit ihnen, werden sie Mitglied der Dorfgemeinschaft und helfen sie mit, unser Dorf schöner und noch lebenswerter zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

*Klaus Wefelmeier*

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

**Der Vorstand der Dorfgemeinschaft lädt Mitglieder und Interessierte ein zu einer  
Besichtigung des BOA-Blockes des Kraftwerkes  
der RWE-Power in Niederaußem.**

**Das Kraftwerk ist das modernste seiner Art in Europa.**

**Die Führung beginnt am 7.10.05 um 13.00 Uhr im Schloss Pfaffendorf.**

**Abfahrt in Esch ab BZE/Feuerwehr um 12.00 Uhr mit einem Bus.**

**Wir werden gegen 16.30 Uhr wieder in Esch sein.**

**Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 25 Personen begrenzt.**

**Leider geht es nicht ganz kostenfrei,**

**für Mitglieder erheben wir einen Beitrag von 2,00 EUR,**

**für Nichtmitglieder einen Beitrag von 5,00 EUR inkl. Busfahrt.**

**Anmeldungen per E-Mail an [dorfgemeinschaft@esch-aktuell.de](mailto:dorfgemeinschaft@esch-aktuell.de)**

**oder unter der Telefon Nr. 355 63 600.**

**Bitte haben sie Verständnis, dass Mitglieder vorrangig berücksichtigt werden.**

**Wir wollen auch in Zukunft, bei entsprechendem Interesse, ähnliche Besichtigungen durchführen.**

---

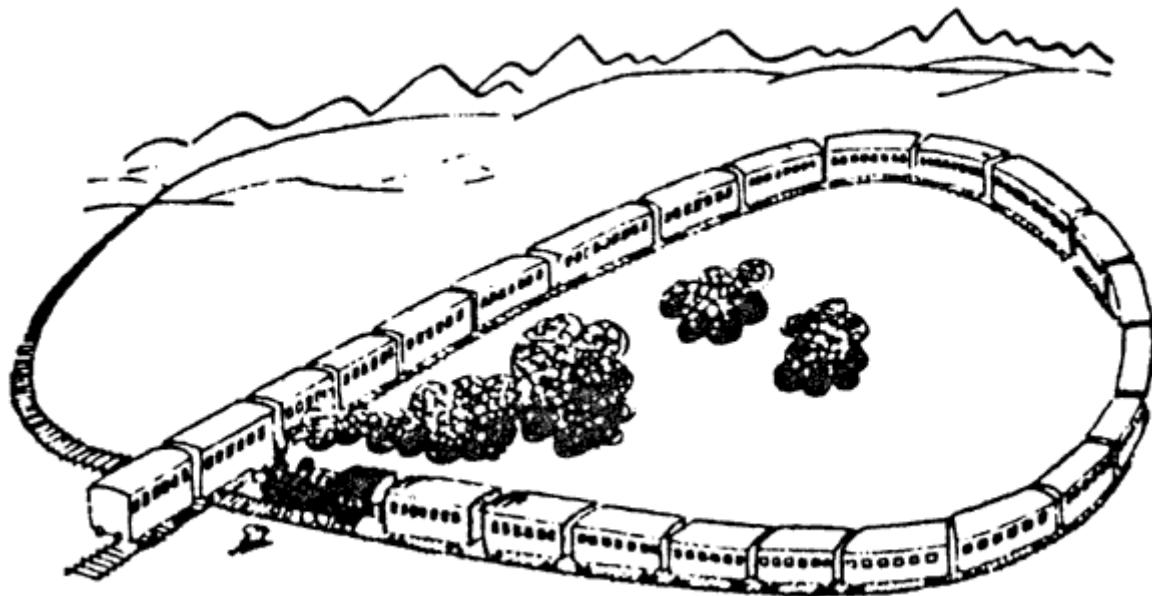
[zurück zur Übersicht >>](#)

**Montag, 12. September, 15.00 bis 17.00 Uhr**

# **Kinderfest im Zelt mit vielen Spielen und dem beliebten Luftballonwettbewerb.**

**Dazu Angebote der Schausteller zu ermäßigten Preisen.**

**Beim diesjährigen Kinderfest wird als weitere Attraktion  
eine Bimmelbahn für Kinder fahren.**



**Ab 14.00 Uhr wird sie im 15-Minuten-Takt alle Kinder die zum Kinderfest und zur Kirmes wollen, an der Bushaltestelle vor der Schule Martinusstraße abholen.  
Jüngere Kinder dürfen in Begleitung der Eltern fahren.**

**Danach fährt die Bimmelbahn eine Strecke rund um die Escher Kirmes. Bis 18.00 Uhr wird sie unterwegs sein.**

**Anschließend an das Kinderfest folgt der  
Dämmerschoppen  
als gemütlicher Kirmesausklang mit der Verbrennung  
des Zacheis (gegen 21.30 Uhr).**

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## **Ein Leben ohne Hauptschüler**

### **Die Traumwelt der ehemaligen Elternpflegschaftsvorsitzenden des Gymnasiums Köln-Pesch**

#### **Ein satirischer Beitrag von Katharina Sass**

Am 23.2.05 wurde in unserer geliebten Schule, dem Gymnasium Schulstraße in Köln-Pesch, offenbar unterstützt von Elternpflegschaft sowie Schulleitung, ein Schreiben ausgeteilt, in dem die ehemaligen Elternpflegschaftsvorsitzenden Egbert Thon und Britta Müller fordern, der Rat der Stadt Köln möge beschließen „die Hauptschule aus dem Schulzentrum herauszulösen“. Zu diesem Zwecke sollten unter den Eltern sowie Abiturienten Unterschriften gesammelt werden. Angesichts der leeren Kassen Kölns erstaunt nicht nur die Realitätsferne dieser Forderung. Besonders bestürzend ist vor allem das Bild, das die Verantwortlichen offenbar vom Menschen haben... Denn wie sähe eine Welt aus, wenn wir den „Pöbel“ tatsächlich endgültig aus unserem Blickfeld verdrängen würden? Ein kleiner Blick in die Traumwelt der Hauptschulgegner...

Morgens acht Uhr. Ich bin auf dem Weg zur Schule. Mit dem Gymnasiasten-Bus fahre ich nach Pesch und steige an der Gymnasiasten-Bushaltestelle aus. Am Ende der Straße kann ich klein die Hauptschul-Bushaltestelle erkennen, die mit Stacheldraht umzäunt ist. Hier dürfen Hauptschüler, von denen ich allerdings kaum weiß, wie sie aussehen, in den Bus steigen, der sie zu ihrer Schule bringt. Diese liegt außerhalb der Stadt in einem riesigen Hauptschüler-Ghetto. Aus der Ferne kann man dort die Stacheldrahtzäune, die Polizisten überall und die vielen Baracken erkennen, wo Sozialempfänger auf engstem Raum abgeschirmt zusammenleben. Mittlerweile gibt es in Pesch kaum noch Hauptschüler. Alle Familien, deren Einkommen unter eine bestimmte Grenze fällt, müssen nämlich sowieso in das Hauptschul-Ghetto ziehen. Regelmäßig gibt es auf dem Schulhof Selektionen, wo kontrolliert wird, ob es nicht noch verkappte Hauptschüler bei uns gibt. Die kommen dann auch weg. Auf diese Weise wird der Prozentsatz des Pöbels in der zivilisierten Gegend hier bei uns immer kleiner und wir besseren Menschen können das luxuriöse Leben führen, das uns zusteht. So lernen wir es auch in der Schule. Heute haben wir in der 1. Stunde „Weltanschauliche Schulung.“ Thema: Der Hauptschüler! Wir lernen, wie Hauptschüler gezielt unsere Gesellschaft zu zersetzen versuchen und weshalb es deshalb unheimlich wichtig ist, sie zu bekämpfen. Früher hat man mal behauptet, dass alle Menschen gleich wären. Aber das ist natürlich Quatsch. Laut unseren Lehrern haben Hauptschüler eine „eingeschränkte Sprach- und Kommunikationsfähigkeit“ und „höhere Gewaltbereitschaft bei niedriger Hemmschwelle“. Unsere „Andersartigkeit“ können diese Menschen nicht akzeptieren und zahlen sie uns in Form von „Körperverletzung, Raub oder Erpressung“ heim. In Hauptschüler-Familien ist Gewalt sowieso „eine alltägliche Erfahrung“. Deshalb behandeln wir sie natürlich auch nicht anders. Das üben wir in Sport auch an Hand lustiger Spiele wie „Krieg mit den Hauptschülern“ oder „Gymnasiast und Hauptschüler“ – mein Lieblingsspiel, auch wenn Mama sagt, das hieß früher „Cowboy und Indianer“. Ach ja, früher. Die Menschen waren echt dumm, es gab sogar Lehrer, die glaubten „die pädagogische Bewältigung von Streitigkeiten und Gewalttätigkeiten“ sei vernünftig, dabei weiß man doch heute, dass dies „nur enorme Kräfte bindet, ohne dass sich ein Erfolg je abzeichnet.“ Wenn ich mein Abitur gemacht habe und in die Welt hinausgehe, ist es zum Glück sehr unwahrscheinlich, dass mir eine solche Kreatur tatsächlich mal über den Weg läuft. Denn die

Hauptschüler sind ja größtenteils weggesperrt und dürfen sich dort, wo ich bin, gar nicht aufhalten. Theater, Oper, öffentliche Gebäude aller Art, wie Schwimmbäder, Sporthallen usw. dürfen die Hauptschüler ja sowieso nicht betreten. Die Polizisten, die sie bewachen, erhalten natürlich eine besondere Ausbildung und lernen, wie man mit Leuten umgeht, die solche „Defizite in Strategien zur Konfliktvermeidung“ haben. Eigentlich gibt es da nur eins: Wegschließen und Waffen drauf halten!

Aber so schrecklich ist das für die Hauptschüler gar nicht. Die kapieren das ja sowieso nicht, dass wir sie weg haben wollen. Im Grunde ist es doch sogar besser für sie, wenn sie unter sich bleiben können, da können sie ihre Komplexe aneinander auslassen und nicht an uns, und ihre Lehrer können durch „den Wegfall hemmender Störfaktoren“ ihre Randgruppenklientel viel besser im Griff halten. In unserer zivilisierten Gesellschaft fühlen die sich doch sowieso fehl am Platz.

Naja, das einzige Problem ist, dass jetzt wir intelligenten Gymnasiasten-Familien die Arbeit machen müssen, die uns die Leute aus den Hauptschüler-Familien vorher abgenommen haben. Zum Beispiel können wir uns keine Putzfrauen mehr anschaffen, denn die dürfen das Ghetto natürlich nicht verlassen und auch die Haare müssen wir uns selber schneiden. Beim Arzt gibt es keine Arzthelferinnen mehr und an der Supermarktkasse muss man ewig warten, weil man selbst abrechnen muss. Den Müll müssen wir jetzt auch selbst wegschaffen und die Straßen werden nicht mehr gekehrt. Selbst die öffentlichen Parkanlagen werden nicht mehr gepflegt und in der Kneipe zapft man sich jetzt das Bier selbst. Das ist schon alles etwas störend. Aber insgesamt: Wie schön, die Hauptschüler für immer los zu sein!

*Katharina Sass*

---

**Die Dorfgemeinschaft lädt ein zum**  
**Musikalischen**  
**Familien-Frühshoppen**  
**mit DJ Harry**  
**Sonntag, 11. September 2005**  
**ab 11.00 Uhr im Festzelt Griesberger Straße**

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## **Fragen an den Vorstand (4. und letzter Teil)**

**Angela Riesenbeck, Beisitzerin**, 40 Jahre, Mutter zweier Kinder, seit 1994 wohnhaft in Esch



*Was bewegt Sie, sich in der Dorfgemeinschaft Greesberger zu engagieren?*

Das Wort „Dorfgemeinschaft“ sagt es schon: Gemeinsam „Esch“ erleben und mithelfen, dies in die Tat umzusetzen. Hierbei sollte es keine Rolle spielen ob man „Alt“-Escher oder „Neu“-Zugezogener ist.

*Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Arbeit für die Escher setzen?*

Zum einen liegen mir die Aktivitäten für die Kinder, wie z.B. das Kinderfest im Rahmen der Escher Kirmes, sehr am Herzen. Bei solchen Veranstaltungen möchte ich u.a. auch Kontakte zu den Eltern der Kids knüpfen und dabei Mütter und Väter zum Mithelfen animieren, denn ohne diese Hilfe können solche Feste nicht stattfinden.

Zum anderen möchte ich mich auch für ein besseres „Miteinander“ zwischen den vielen ortsansässigen Vereinen einsetzen. Da ich auch Mitglied im SV-Auweiler-Esch, sowohl Sporttreibende, Gruppenleiterin einiger Kinderturngruppen als auch Vorstandsmitglied, bin, kann ich mich hier um eine intakte Kommunikation kümmern.

*Was bedeuten Ihnen Traditionen, z.B. die Ehrung der Gefallenen der beiden Weltkriege zu Beginn des Kirchweihfestes?*

Traditionen, wie diese Ehrung, sind wichtig. Ich habe keinen Weltkrieg erleben müssen, kenne aber vieles über sie aus den Erzählungen meiner Oma und meiner Eltern. Das hat mich

immer berührt. Durch diese Ehrung wird man auch daran erinnert wie wichtig der Frieden in unserer Zeit ist.

*Was kann Sie bei der Arbeit oder an anderen kräftig ärgern ?*

„Herumnögelei“ und schlechtes Reden hinterm Rücken derjenigen, die sich engagieren, verbunden mit „Besserwisserei“ ohne konstruktive Kritik sowie Unehrlichkeit mag ich gar nicht.

*Welches Hobby haben Sie, bei dem Sie entspannen und solchen Ärger abbauen können?*

Ich treibe viel Sport, wie Aerobic, Skaten, Walken oder Schwimmen und fahre gerne mit dem Fahrrad. Bei Aerobic z.B. kann ich völlig abschalten und nach anderthalb Stunden Power mit guter Musik bin ich dann wieder gut drauf.

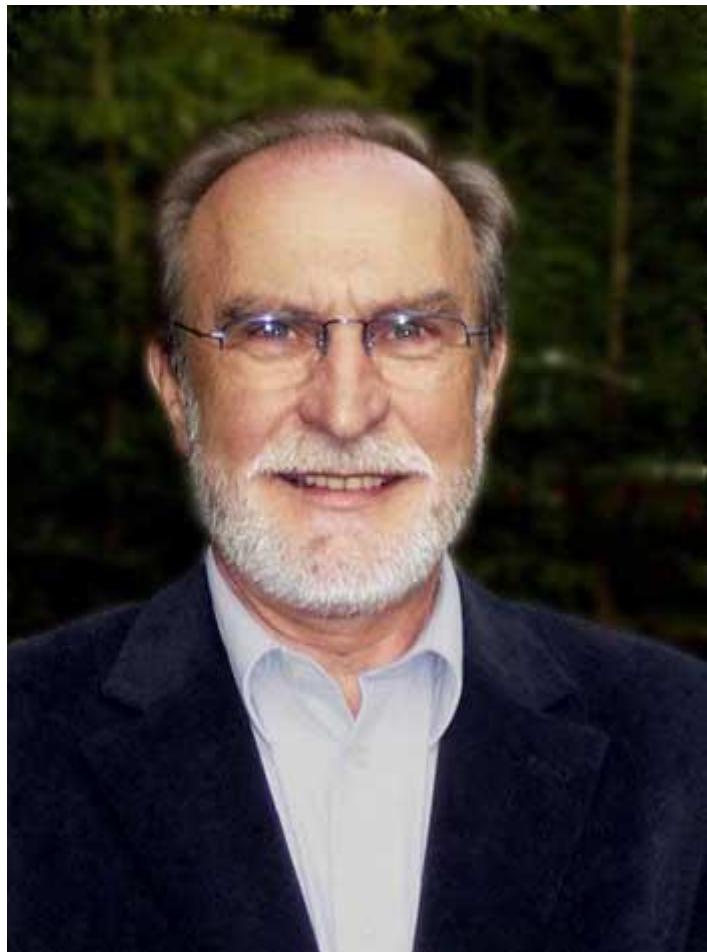
*Gibt es einen Spruch/ ein Motto, dass Ihre Einstellung zum Leben kennzeichnet?*

Allein kann man viel schaffen, zusammen geht alles!

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

**Gunter Ruiters, 2. Schriftführer**, 60 Jahre, verheiratet, zwei Söhne,  
Versicherungsangestellter



*Was bewegt Sie, sich in der Dorfgemeinschaft Greesberger zu engagieren?*

Als wir vor 20 Jahren nach Esch zogen, fanden wir es toll, dass hier Kirmes, Karneval und ähnliche Feste gefeiert wurden. Meine Frau und ich gehen oft zu diesen Veranstaltungen weil wir gerne feiern und tanzen, sie sind preiswert, ohne Auto oder öffentliche Verkehrsmittel erreichbar und wir lernen nette Leute kennen.

Zuerst nahmen wir diese Feste hin, ohne darüber nachzudenken, wer sie organisiert. Als uns dann klar wurde, dass alles von ehrenamtlichen Helfern veranstaltet wird, sind wir der Dorfgemeinschaft beigetreten. Später habe ich mich bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten.

*Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer Arbeit für die Escher setzen?*

Ich möchte einfach einen kleinen Teil dazu beitragen, dass Esch ein lebendiger Ortsteil bleibt und nicht nur zu einer Schlafsiedlung wird.

*Was bedeuten Ihnen Traditionen, z.B. die Ehrung der Gefallenen der beiden Weltkriege zu Beginn des Kirchweihfestes?*

Wir begehen ja vor allem eine Totenehrung. Die kann ich zum Gedenken an die von uns gegangenen Menschen und als Mahnung vor der Grausamkeit und Sinnlosigkeit von Kriegen oder auch von Terroranschlägen akzeptieren. Mit einer Feier wie sie ganz früher als „Heldengedenktag“ abgehalten wurde hätte ich große Probleme.

*Was kann Sie bei der Arbeit oder an anderen kräftig ärgern?*

Unsoziales Verhalten: Menschen die sich z.B. in Geschäften oder im Autoverkehr vordrängeln; Menschen die andere die Arbeit tun lassen, sich selbst aber immer drücken; Menschen die kritisieren ohne bessere Vorschläge zu machen oder selbst mit anzupacken.

*Welches Hobby haben Sie, bei dem Sie entspannen und solchen Ärger abbauen können?*

Ich lese sehr gerne - am liebsten spannende Krimis oder Thriller, aber am besten entspanne ich mich beim Tanzen mit meiner Frau.

*Gibt es einen Spruch/ein Motto, dass Ihre Einstellung zum Leben kennzeichnet?*

Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem Andren zu.

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## Martinssammlung

In der Zeit vom 15.10. bis 6.11.2005 führt die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch wieder eine Haussammlung für den Martinszug durch.

Die Sammler/Innen können sich auf Verlangen ausweisen.  
Wir bedanken uns im Voraus für Ihre großzügige Unterstützung!

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## Leben in Esch

**war das Thema unserer Projektarbeit der Maxikinder aus der Katzengruppe im Kindergarten St. Martinus.**

Was gefällt uns an und in Esch und was gefällt uns nicht, war die Frage. Ich war überrascht mit welch kritischem und geschulten Blick unsere Kinder sich auf den Weg machten, ihren Wohnort zu erforschen. Auf den Spaziergängen kreuz und quer durch das alte und neue Esch sahen wir viele schöne und liebevoll dekorierte Häuser und Vorgärten, einladende Spielplätze und Grünflächen mit Bänken zum Ausruhen. Wir trafen auf freundliche Anwohner, die uns einiges über Esch erzählen konnten, erforschten die alte Escher Kirche und freuten uns über die schön geschmückten Gräber (Kindermund) auf dem Friedhof. Wir beobachteten Ziegen und Schafe auf ihrer Wiese, begegneten Hunden und in der Sonne schlummerten Katzen und trafen auf Enten und ihre Küken am Escher See. Das Fazit unserer Expeditionen wurde von Carina sehr treffend formuliert: Wie schön, dass es in Esch so viel Schönes und nur wenig Blödes gibt.

Natürlich hatten sie auch negatives entdeckt. Da gab's zunächst die tausend Hundehaufen in denen einer von uns immer stand und die man in Esch auf jedem Stückchen Grünfläche, auf

jedem Spielplatz und häufig sogar mitten auf dem Gehweg findet. Des weiteren stolperten wir über Müll, Müll und nochmals Müll, entdeckten zerstörte Telefonzellen und Wartehäuschen an den Bushaltestellen und wurden von Autos mit Regenwasser bespritzt, weil viele Straßen in Esch sehr schlecht und voller Schlaglöcher sind.

Lauter unschöne Dinge, die einen immer mal wieder stören, die man aber mittlerweile als gegeben hinnimmt. Unsere Maxikinder nicht. Sie suchten nach Lösungen und nahmen voller Elan und Tatendrang zunächst das Müllproblem in Angriff. Die Aktion „Kölle putzmunter“ kam da gerade recht und so beteiligten wir uns mit allen Kindern und sammelten zwei Tage lang säckeweise Plastikflaschen, Papierschnitzel und alles, was so am Straßenrand deponiert wird.

Das Müllproblem war zunächst gelöst, aber was sollte mit den Hundehaufen, Telefonzellen, Bushaltestellen und Straßen geschehen? Da hatten wir wenige Möglichkeiten zur Selbsthilfe und schrieben einen Brief an die Bezirksvertretung Chorweiler, in dem wir um Hilfe baten. Das folgenden Antwortschreiben erreichte uns:

Der Oberbürgermeister



Stadtbezirk 6 - Chorweiler

Bezirksrathaus, Pariser Platz 1, 50765 Köln  
Auskunft Frau Sawicki Zimmer 338  
Telefon 0221/221-96298, Telefax 0221/221-96893  
E-Mail Moike.Sawicki@Stadt-Koeln.de  
Internet www.stadt-koeln.de

Stadt Köln - Bezirksvorsteher Chorweiler  
Pariser Platz 1, 50765 Köln  
  
Kindertagesstätte  
St. Martinus  
„Katzengruppe“  
Martinusstraße 26a

50765 Köln

Sprechzeiten  
Nur nach Vereinbarung

KVB Haltestelle Chorweiler

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

02-6

Datum

20.05.2005

Ich bitte um

Kenntnisnahme

Liebe Kinder der Katzengruppe, liebe Erzieher,

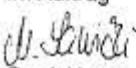
hiermit bestätige ich Ihnen Auftrag von Herrn Bezirksvorsteher Lierenfeld den Eingang Eures Briefes vom 11.05.2005.

Eure Müllaktion zur gelaufenen Aktion „Kölle putzmunter“ wurde mit Freude zur Kenntnis genommen.

Zu den weiteren Problemen können zur Zeit noch keine Lösungsvorschläge angeboten werden, da hierzu viele weitere Zuständigkeiten geklärt werden müssten. Inwieweit dies möglich ist, müsste erst noch geklärt werden.

Leider muss ich Herrn Lierenfeld für den Termin zu Eurem Projekt am 30.05.2005 entschuldigen, da er sich zu dem Zeitpunkt im Urlaub befindet.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

  
Sawicki

Wie Sie sich denken können, wollten wir uns mit dieser Antwort keinesfalls zufrieden geben und setzten erneut ein Schreiben auf, in dem wir unser Anliegen noch einmal nachdrücklich formulierten. Beim zweiten Versuch hatten wir dann in Frau Sawicki eine Mitstreiterin gefunden, die sich sehr eindringlich für die Interessen der Kinder einsetzte und einen Gesprächstermin mit den Kindern und Vertreterinnen des Ordnungsamtes der Stadt Köln und der KVB vereinbarte.

Jetzt hatten unsere Bemühungen den Erfolg, den ich mir für die Kinder erhofft hatte. Sie erfuhren, dass man ihr Engagement und ihre Bemühungen und Anregungen ernst nahm und mit ihnen in einem für beide Seiten fruchtbaren Gesprächsrund diskutierte. Die Kinder waren mit Recht stolz auf sich.

Zum Abschluss der Projektarbeit stellte sich die Frage: Was fehlt uns in Esch, was hätten wir noch gerne an zusätzlichen Attraktionen. Die Ideen, die bei dieser Aufgabe geboren und in Ton geformt wurden, waren sehr vielfältig und kreativ und reichten von der Autorennstrecke über die Skisprungschanze bis zum Brunnen im alten Ortskern. Leider müssen all diese Wünsche voraussichtlich Träume bleiben. Der einzige Wunsch, der erfüllbar schien, auch im Hinblick auf meine handwerklichen Fähigkeiten, war der Bau einer Torwand für unsere Kindertagesstätte, und diesen Wunsch haben wir uns dann auch erfüllt. Wir haben Tornetze gehäkelt, mit der Stichsäge gearbeitet, Holz abgeschliffen und angestrichen, ein Fundament gelegt und schließlich eine 1A-Torwand zusammengezimmert.



All die anderen Wünsche werde ich an den Vorstand der Dorfgemeinschaft herantragen und vielleicht lässt sich ja irgendwann einer dieser Träume realisieren. Ein sprudelnder Brunnen mitten im alten Ortskern von Esch wäre doch für uns alle eine tolle Sehenswürdigkeit.

PS:

Ich gestehe, dass ich während dieser Projektarbeit heimlich die Hoffnung hatte, dass die Kinder Esch mit dem gleichen liebevollen Blick betrachten, mit dem ich meinen Geburtsort sehe und mein persönliches Fazit aus dieser gemeinsamen Arbeit lautet: Würden wir

Erwachsenen die von den Kindern aufgezeigten Probleme mit ebenso viel Engagement, Disziplin und Verantwortungsgefühl in Angriff nehmen, dann gäbe es bald nichts „Blödes“ mehr in Esch zu finden.

*Romie Esser*

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

**Freitag, 10. Februar 2006**

**Beginn 19.00 Uhr, Einlass 18.00 Uhr**



**Escher Prunksitzung**

**mit Brings**

**Bernd Stelter**

**Wicky Junggeburth (der singende Prinz)**

**Fantastic Fanfares**

**Drei Söck**

**Tanzgruppe Escher Mädchen**

sowie weiteren Spitzenkräften des Kölner Karnevals

# **Beginn des Vorverkaufs Samstag, 12. November 2005,**

**ab 19.00 Uhr in der Pausenhalle der Escher Schule, Martinusstraße, Köln-Esch,**

**Preis je Karte 25,00 Euro**

**Restkarten werden in der Gaststätte Goebels, Köln-Esch,  
und der Gaststätte Pohlhof, Köln-Auweiler, verkauft.**

**Oder Sie rufen uns an unter (0221) 590 44 38 (nachmittags),  
wir bringen Ihnen die Karten vorbei!**

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## **Terminabsprache der Vereine**

Dienstag, 15.11.2005, um 19.30 Uhr,  
Begegnungszentrum Esch, Weilerstraße 8

Die Dorfgemeinschaft »Greesberger« Esch lädt wieder alle ortsansässigen Vereine und öffentlichen Einrichtungen zur Terminabsprache ein.

Dieses Gespräch ist besonders wichtig, um die Veranstaltungen der einzelnen Vereine aufeinander abzustimmen und Terminüberschneidungen zu vermeiden.

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## **Schätze aus Stahl**

„Wie wäre es denn mit »Schätze aus Stahl«?“ schlägt im Oktober 2004 beim monatlichen Treffen der Waffen- und Munitionssammler aus dem Erftkreis und dem Kölner Raum einer aus der Gruppe vor, als wir überlegen, welches Thema nach dem Erfolg der Ausstellung „Die 20er Jahre“ als nächstes in Frage kommen könnte. „Mmh - Schätze aus Stahl???" denke ich im Stillen skeptisch, „was soll dieses Thema schon Interessantes zu bieten haben? Und was hat der moderne Werkstoff Stahl mit Historie zu tun? Nichts!“ Doch nachdem wir diskutiert und abgestimmt haben, steht das Thema, und mir wird die Aufgabe übertragen, die Begleitschrift zu erstellen. Ich muss zugeben, dass ich mir bis dahin wenig Gedanken darüber gemacht habe, woher Eisen überhaupt kommt und wie es schließlich zu Stahl wird. Also frage ich das Internet und erhalte dort Unmengen von Informationen! Beim Studieren der chemischen Zusammenhänge und der unterschiedlichen Möglichkeiten der Gewinnung raucht mir ziemlich schnell der Kopf!

Ich beginne zu schreiben, das Konzept wächst und wächst - ich muss den sehr technisch geratenen Teil der Eisen- und Stahlgewinnung unbedingt kürzen! Dabei hilft mir schließlich ein Lehrbuch, das mein Schwager mir ausleiht: Darin stehen glücklicherweise die Zusammenhänge prägnant und leicht verständlich dargelegt. Und dann wird es richtig spannend für mich, als ich erfahre, dass Eisen- und Stahlgewinnung sehr wohl eine Geschichte haben, nämlich eine, die 6000 Jahre alt ist! Auch die schon seit Jahrhunderten bekannte Herstellung von Damaszener Stahl fesselt mich: Durch vielfaches Falten und Feuerverschweißen unterschiedlicher Eisen- und Stahlsorten entstehen hochwertige Klingen, deren kunstvolle Muster durch Ätzung sichtbar werden!

Wir schreiben Dezember 2004: Langsam nimmt die Begleitschrift Formen an. Parallel dazu überlegen wir bei den monatlichen Gruppentreffen, unseren Telefon- und E-Mail-Kontakten: Was nehmen wir alles in die Ausstellung mit herein? Natürlich sind Waffen vorrangig - denn deren Geschichte gilt ja das Hauptinteresse der Sammlergemeinschaft: Prachtvoll verzierte Degen, Schwerter und Säbel sowie ungewöhnliche und seltene Revolver, Pistolen und Gewehre können die Sammler in großer Zahl beisteuern, zudem sogenannte Schutzwaffen, das sind Helme und Rüstungen aus dem 16./17. Jahrhundert.



*Das Ehepaar Friedchen und Josef Kleikamp beim Filmen, Organistorin Ute Rentz gibt Auskunft.*

Einer aus der Gruppe - Johann Schneider aus Weiler - macht ein ungewöhnliches Angebot: Er will eine Feldschmiede nachbauen! Als Vorlage dient ihm dafür ein „Conversations-Lexicon“ von 1889.

Aber auch andere Dinge kommen dazu: Gesellenstücke; Kunstwerke von Holger Hagedorn (Sinnersdorf), Axel Schmitz (Köln) und Yoel del Rios (Kuba), zu dem eine in Esch ansässige Designprofessorin Kontakt hat; weiter wertvolle Uhren; Rechenmaschinen (Werbeslogan: „Gehirne aus Stahl“!); Dinge des alltäglichen Lebens, wie eine Kaffeekanne mit Zuckerdose und Milchkännchen, ein AEG-Fön aus den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, eine Riga-Minox-Kamera von 1938, eine Märklin-Eisenbahn von 1937; und schließlich medizinische Gegenstände, nämlich Apothekenzubehör, Herzschrittmacher und Gelenkersatzmaterial. Immer wieder kommt bei den regelmäßigen Treffen in der Sammlergruppe die Frage auf: Sind das wirklich „Schätze“?

Und tatsächlich: Darüber, was ein Schatz ist, wird jeder anders urteilen! Für den einen ist es Reichtum, für den anderen eine Sache von hohem ideellen Wert, für einen Dritten Gegenstände, die tatsächlich „einzigartig“ sind. Jemand, dem ein Herzschrittmacher das Weiterleben ermöglicht oder den ein neues Hüftgelenk wieder beweglich macht, wird die Frage „Ist ein Herzschrittmacher oder ein Hüftgelenk ein Schatz?“ eindeutig mit „Ja!“ beantworten. Auch der junge Schriftsteller Thomas Wensing aus Sinnersdorf steuert seine Gedanken hierzu der Begleitschrift bei: Für ihn gehören auch „Wortschatz“ und „Erfahrungsschatz“ als etwas sehr Wertvolles mit dazu!

Nachdem endgültig feststeht, welche Exponate in der Ausstellung gezeigt werden, werden sie vom jeweiligen Besitzer ausführlich beschrieben und ggf. geschichtliche und/oder technische Zusammenhänge dargelegt. Diese Beschreibungen werden zum einen in die Begleitschrift mit aufgenommen, damit die Besucher später in Ruhe noch einmal alles nachlesen können, und sie dienen zum anderen zur Herstellung der Exponatenkärtchen in den Vitrinen, die ausgedruckt und zurechtgeschnitten werden müssen.



*Der Ausstellungsraum war fast durchgehend gut gefüllt.*

Mittlerweile - wir schreiben Januar 2005 - steht der Ausstellungstermin fest: Am 23./24. April 2005 soll sie stattfinden. Die Räumlichkeiten müssen reserviert, die Flyer kopiert und verteilt, Sponsoren geworben und die Versicherungsfrage geklärt (denn ca. 95.000 € an Exponatenwert müssen abgesichert sein!), die Transportfrage gelöst, die Begleitschrift vervielfältigt werden. Wie sollen die Exponate präsentiert werden? Wer stellt Vitrinen zur Verfügung, und wer bringt sie zur Ausstellungsstätte? Wer backt Kuchen? Wer hilft an den Ausstellungstagen beim Auf- und Abbau, übernimmt die Aufsicht, beantwortet Fragen, kocht Kaffee? Und natürlich taucht bei mir wieder die Sorge auf: Wird alles rechtzeitig zum Termin fertig werden?



### *Josef Kleikamp in Aktion: Eisenbahnen aus den 30er Jahren*

Am späten Nachmittag des 22. April 2005 sieht der Ausstellungsraum chaotisch aus! Unmöglich, bis morgen 10 Uhr alles an Ort und Stelle zu haben! Doch alle arbeiten Hand in Hand, und um 22 Uhr sind wir soweit fertig, dass die Vitrinen am Folgetag eingeräumt werden können. Auch die Bewohner des Hauses Weilerstraße 8 helfen nun spontan mit: Durch deren Trassierung findet auch der ortsunkundige Besucher den Weg zu unseren Schätzen.

Am Samstag, dem 23. April, geht ab 8 Uhr das Einräumen bzw. Aufbauen der Exponate los: Gerade werden wir fertig, denn Punkt 10 Uhr erscheint der erste Besucher. Zwar verläuft der weitere Tag eher ruhig, doch dafür herrscht am Sonntag reger Andrang. Und die Leute, die die Ausstellung der Waffensammler besuchen, stellen fest: Nicht „Waffennarren“ haben diese Ausstellung konzipiert, sondern umsichtige Menschen, die sich bemühen, historische Gegenstände für die Nachwelt zu bewahren, ihre technischen Abläufe zu erklären und zeitgeschichtliche Hintergründe zu erläutern! Auch Lokalpolitiker von SPD und FDP haben keine Berührungsängste - ein Vertreter der CDU musste leider absagen - und lassen sich in ausführlichen Gesprächen

durch die Sammler informieren. Durch zahlreiche Einträge im ausliegenden Gästebuch und mündliche Äußerungen loben die Besucher die Veranstaltung und fordern zum Weitermachen auf. Eine besondere Anerkennung stellt die Einladung des stellvertretenden Landrates Harald Dudzus aus dem Rhein-Erft-Kreis dar: Er will die Ausstellung in Erftstadt-Bliesheim wiederholen!

Über 300 Euro aus der Spendenbox sowie dem Kuchen- und Suppenverkauf fließen auch diesmal an den „Familien- und Krankenpflegeverein Köln-Pesch e. V.“ Ein großer Dank gilt wieder den Sponsoren,

Sparkasse KölnBonn - **50767 Köln-Heimersdorf**,  
Druckerei Metzen - **50259 Pulheim**,  
SPAR-Markt Kausemann - **50765 Köln-Esch**,  
Martinus-Apotheke - **50765 Köln-Esch**,

durch die diese Ausstellung überhaupt ermöglicht wurde.

*Ute Jansen Rentz*

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## ***Martinszug der Dorfgemeinschaft Esch***

**Dienstag, 8. November 2005**

**Aufstellung: 16.30 Uhr auf dem Schulhof Martinusstraße**

**Abmarsch: 17.00 Uhr**

**Zugweg: Martinusstraße/Meisenweg/Amselweg/Starenweg/Am Alten Weiher/Edmund-Richen-Straße/Andreasstraße/Martinusstraße**

**Martinsfeuer und Weckmannausgabe: auf dem Schulhof**

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## ***Met Schwung en dä Escher Fasteleer! Mer fiere 11. im 11.***

***Non-Stop-Karnevalsmusik von vorgestern,  
gestern und heute! Mit DJ - Harry***

**Außerdem:**

**Vorstellung des Escher Dreigestirns 2006**

**und des neuen Escher Kinderprinzenpaars**

**sowie der neuen Tänze der TG „Escher Mädchen“**

**Samstag, 12. November 2005, Eintritt frei.**

**Pausenhalle der Escher Schule, Beginn 20.00 Uhr, Einlass 19.00 Uhr.**

***Bitte beachten:***

***Am selben Abend ist ab 19.00 Uhr in der Pausenhalle der Kartenvorverkauf für die Escher Prunksitzung 2006.***

***Sollten danach noch Restkarten vorhanden sein, werden diese in der Gaststätte Goebels, Köln-Esch und der Gaststätte Pohlhof, Köln-Auweiler, verkauft.***

---

[zurück zur Übersicht >>](#)

## **Was lange währt, wird endlich gut!**

**Maigesellschaft Auweiler übergibt der Öffentlichkeit einen schönen Pavillon auf dem Dorfanger.**





„Mögen viele Menschen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene – diesen Pavillon und die anliegende Boccia-Bahn mit Freude nutzen!“ Mit diesen Worten am Ende seiner Ansprache, in der er detailliert auf die von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern und einigen ortsansässigen Unternehmen geleistete Arbeit eingegangen war, übergab der Vorsitzende der Maigesellschaft „Greesberger“ Auweiler, Josef Schulte, das in der Tat gelungene Bauwerk auf dem Dorfanger der Öffentlichkeit.

Etwa 280 Gäste aus Auweiler und Esch waren in den Mittagsstunden des 20. Juni 2005 gekommen, um der Einweihungsfeier beizuwohnen, unter ihnen die beiden Geistlichen, Pfarrer Klaus Termath von der evangelischen und Kaplan Klaus Thranberend von der katholischen Kirchengemeinde, die dem Pavillon den kirchlichen Segen erteilten.

Bei herrlichem Wetter und reichlich Freibier erfuhren die Gäste Einzelheiten über den Umfang der 13-monatigen Bautätigkeit und über die überraschend große Menge der verarbeiteten Materialien.

Allein rund 1.500 Arbeitsstunden wurden von handwerklich begabten Mitgliedern als Eigenleistung eingebracht.

Nachdem das Grünflächenamt der Stadt Köln mit einem Bagger den Aushub für die Bodenplatte (11 m x 11 m mit einer Tiefe von 70 cm) abgeschlossen hatte, wurde die Grube mit 71 t frostfreiem Kies verfüllt, auf dem 4 t Stahlmatten und Moniereisen angebracht und schließlich 23 t Beton als Bodenplatte eingegossen wurden.

Zwölf am Rand der Bodenplatte errichtete quadratische Säulen tragen die Dachkonstruktion aus massiven Leimbinder-Trägern, die durch vorgestrichene Bretter als Raumdecke und eine pyramidenförmige Glashaube abgeschlossen wird.

Als Schutz gegen Regenwasser ist das Dach mit teilglaserten Pfannen in einem angenehm rötlichen Ton eingedeckt. Das Abwasser wird von einer Rundumrinne an der Traufe aufgefangen und in zwei mit Steinen verfüllten Versickerungsbrunnen von 2 m Tiefe abgeleitet.

Die Bodenplatte, auf der vier verankerte Bänke installiert sind, ist mit Verbundpflaster ausgelegt, in welchem die Initialen der Maigesellschaft Auweiler (MAG) eingearbeitet sind.

Rechtzeitig zur feierlichen Einweihung konnten auch die an den Pavillon angrenzende 3 x 14 m große Boccia-Bahn und der Zuweg von der Pohlhofstraße aus, an dessen Seite auch der Info-Kasten einen neuen Standort erhalten hat, fertig gestellt werden.

Alle, die an der fast einem Volksfest gleichenden Einweihungsfeier teilnahmen, waren begeistert von dem massiven Bauwerk, welches von der Maigesellschaft, die den weitaus größten Teil der Kosten übernommen hat, als ein Geschenk an die Bürgerinnen und Bürger des Ortes Auweiler gedacht ist.

Verschmitzt meinte einer der Gäste aus der Innenstadt wohl im eigenen Interesse: „Was noch fehlt, ist eine Tiefgarage unter dem Pavillon!“

*Wolfgang Klee*